



Henk Rensink (links) ist zumindest in Europa der einzige Mundstückfachmann. Seine Kundschaft reicht vom Anfänger bis zum professionellen Orchestermusiker. Bei der Suche eines individuell zum Musiker passenden Mundstücks hilft ihm ein spezielles Instrumentarium – und jahrzehntelange Erfahrung

Beratung beim »Mundstückdokter«

Von Joachim Buch ■ **»Spieltechnische Probleme liegen nicht immer am Instrument«, weiß Henk Rensink und hilft Blechbläsern, Klarinettenisten und Saxophonisten bei der Suche nach dem idealen Mundstück. In der letzten Ausgabe hat Henk Rensink selbst wertvolle Hinweise dazu gegeben. Nun begleiten wir den Mundstückspezialisten bei einer Beratungsstunde vor Ort**

Der Sitzungssaal im Rathaus der oberpfälzischen Gemeinde Falkenberg gleicht einer Mischung aus Mundstückmuseum und Zahnarztpraxis. Man entdeckt aber selbst nach längerem Umherschauen weder Bohrer noch Spritzen, sondern nur einen freundlichen älteren Herrn, der nach kurzer Mund- und Zahninspektion seiner „Kunden“ mit bewundernswerter Souveränität aus dem aufgestellten Wald von Mundstücken zwei Modelle herausfischt. Nach einem kurzen Probeblasen auf den neuen Exemplaren gibt es allseits zufriedene Gesichter. Nachdem man sich für ein definitives Mundstück entschieden hat, stellt „Mundstückdokter“ Henk Rensink aus dem niederländischen Apeldoorn eine entsprechende Empfehlung aus. Im Gegensatz zu einem normalen Arztrezept beträgt der Eigenanteil hier allerdings 100 Prozent.

Schon als Instrumentalschüler habe ihm sein Lehrer nicht immer alle Fragen zur Ansatz- und Blastechnik beantworten können, erzählt Rensink. Als Lehrer und Dirigent habe er später selbst festgestellt, daß viele Probleme längst nicht immer am Instrument liegen, sondern oft auch auf das Mundstück zurückzuführen sind.

Rensink ist zumindest in Europa der einzige Mundstückfachmann. Seine Kundschaft reicht vom Anfänger bis zum professionellen Orchestermusiker. In Falkenberg gehören natürlich in erster Linie die Mitglieder der örtlichen Blaskapelle zu seinen Kunden. Vorsitzender Ferdinand Lienerth geht mit gutem Beispiel voran.

Er hat seit seinen ersten Tönen auf der Tuba das Mundstück noch nicht gewechselt und es sind deutliche Verschleißerscheinungen sichtbar. „Wenn die Silberschicht anfängt abzublättern, dann spielt man auf Blei, und das ist gefährlich“, ermahnt Rensink. Beim Blick in den Mund fällt eine recht dicke Zahnkrone auf. „Dies sorgt für Verwirblungen im Luftstrom“, diagnostiziert Rensink und berücksichtigt auch diesen Aspekt bei seinen Empfehlungen. Recht zügig entscheidet sich der Tubist nach kurzem Probeblasen für ein Modell von Dennis Wick.

»Die meisten haben inzwischen ihre neuen Mundstücke und sind rundum zufrieden«

Es folgt ein Trompeter, der von Rensink ausführlich nach seinem klanglichen Ideal gefragt wird. Manchmal solle das Instrument schon auch scharf klingen, meint er. In der Kirche jedoch wünscht er sich einen volleren Klang. „Ein Mittelweg wäre schön.“ Anblasdruck und Lungenvolumen werden gemessen. Beim Test des Lungenvolumens folgt eine Überraschung, denn es werden fünf Liter angezeigt – einiges über dem für Trompeter üblichen Durchschnitt. Auch hier hat Rensink schnell eine Erklärung parat. „Sie haben eine Überkapazität.“ Dann spiele man zu sehr auf Kraft, der Luftstrom blockiere und es entweiche zu viel seitlich neben dem Mundstück. Da beim bisherigen Mundstück der Übergang vom Kessel zur Bohrung viel zu scharf sei, empfahl Rensink ein Modell aus der 92er-Serie von Tilz.

Auch der Autor dieser Zeilen, selbst Baßposaunist in einem Oberstufenorchester, ließ sich von Rensink beraten. Die Probleme mit der Höhe resultierten aus seinem überdurchschnittlichen „Deckbiß“, meint Rensink. Daher komme es zu einem „Downstream“, das heißt, die Luft fließe nicht direkt ins Mundrohr. Empfohlen wird ein SM2 von Dennis Wick, eigentlich für Euphonium gedacht. Aber das Mundstück spricht aufgrund seines trichterförmigen Kessels im hohen Register viel leichter an.

Der allergrößte Teil der Blechbläser, Saxophonisten und Klarinettenisten der Blaskapelle Falkenberg hat sich an diesem Tag von Rensink beraten lassen. „Die meisten haben inzwischen auch ihre neuen Mundstücke und sind rundum zufrieden“, so Ferdinand Lienerth gegenüber eurowinds. ■

Mundstück-Beratungen

Henk Rensink hält auf Anfrage immer wieder auch Beratungsstunden und Mundstückanmessungen im deutschen Sprachraum ab. Am 9. und 10. April ist er in der Musikschule Monschau/Eifel zu Gast. Weitere aktuelle Termine finden sich im deutschen Teil seiner Website.

■ www.henkrensink.nl